

Karin Huser

Eine revolutionäre Ehe in Briefen

**Die Sozialrevolutionärin Lidija Petrowna Kotschetkowa
und der Anarchist Fritz Brupbacher**

CHRONOS

INHALT

Einleitung	15
1. Von der Wolga an die Limmat: Kindheit - Jugend - Studium	33
Samara - das «russische Chicago»	33
Das familiäre Umfeld	34
Anastassija Iwanowna: geliebte, gehasste Mama	36
«Gar nicht so dumm»: Lidija Petrownas Bruder	43
Erziehung und Ausbildung	45
Sankt Petersburg - Leshaft wird zum grossen Vorbild	49
Lidija Petrowna begegnet der Schweiz in Genf	51
Die russische Studentenkolonie in Zürich	54
2. Lidija und Fritz:	
Der Beginn einer russisch-schweizerischen Liebesgeschichte	61
Bekanntschaft mit einem «Pfeifenstopfer»	61
Am Anfang stand der Zarenmord: Politischer Bildungsweg	67
Von prächtigen Nächten und schlechten Schweizer Männern	70
Bern, die «langweilige» Hauptstadt	73
Zwei einsame «Maieriesli»	76
Ferien am Genfersee	82
Die «kolossale» Sehnsucht: Lidija und Fritz in Zürich	86
Der «Ehecontract» und das geschlechtliche Rollenverständnis	90
Staatsexamen - Verlobung - Katzenjammer	95
3. Ein neuer Lebensabschnitt: Lidija Petrowna als Semstwo-Ärztin	103
Rückkehr zu den «Rüssli»	103
Lidija Petrowna versucht sich in der Kunst der Medizin	108
Erster Kontakt mit den Bauern	109
Pläne für eine «moderne» Ehe	115
Unliebsame Begegnung mit der Polizei	118
Von der «Dummheit» zu heiraten	120
Endlich «Rädli» geworden	126
Wie Lidija Petrowna beinahe einen Bauern vergiftet hätte	129
Brupbacher im «Negerdorf» Zürich	134
«Idiotenhirne», Kinderhort und wachsende Politisierung	136
Die Revolution von 1905	139
Wie Lidija Petrowna in Genf zu den Sozialrevolutionären kam	140
Der erste Parteiauftrag	147

4. Erfüllung der Träume: Lidija Petrowna als Revolutionärin	153
Ankunft in Saratow an der Wolga	153
Erste Bewährungsprobe	158
Weltanschauung einer Revolutionärin	160
Kontakt mit den Gesinnungsgenossen	163
Auf Tuchfühlung mit den Bauern	165
Das Attentat auf den Saratower Gefängnischef	167
Zur Situation der PSR im Landkreis Atkarsk um 1906	173
Ankunft in Atkarsk und ein Abstecher nach Balanda	174
PSR-Chefin in Atkarsk	176
Auf Propagandatour	180
Waffen statt Bücher	184
Grosse Perspektiven - grosse Ernüchterung	186
Lidija Petrowna zweifelt an sich und den Bauern	190
Die Beteiligung der PSR an der 2. Duma	193
Versteckspiel mit der Polizei	194
Fazit des Atkarsker Einsatzes	197
5. Basisarbeit und Parteikarriere	203
Kuraufenthalt am Bodensee	203
(Kur-)Schatten über Lidija und Fritz	206
Rückkehr an die Wolga	208
Revolutionärin auf Sparflamme	213
An der Parteispitze des Gouvernements Saratow	215
Wie Lidija Petrowna zur «Pastuschka» wurde	218
Weiterstricken am Penelopschen Strumpf	224
Als Delegierte nach London	226
Rätsel um ein Pseudonym	231
Gefahr droht: Die «Affäre Asew»	234
Der Kongress des Parteirates in Paris	237
Auftritt auf dem Parteikongress	241
Die «Ochrana» schlägt zu: Lidija Petrownas Verhaftung	242
6. Verbannung: Eine Parteikarriere geht zu Ende	245
Ein neues «Abenteuer» beginnt	245
Odyssee durch die zaristische Gefängniswelt	249
Verbannung im Norden Russlands	252
Brupbachers erste Russlandreise	258
«Von der Seele gibt es nichts zu erzählen»	262
Die «verlorene Ehre»: Die Verleumdungskampagne	267
Brupbachers zweite Reise in das Land der «mächtigen Wälder und Flüsse»	269
Die Ehe - Ursache allen Übels?	271

7. Der «Männertod»: Lidija Petrowna als radikale Feministin	279
Die russische Frauenbewegung seit der Mitte des 19. Jahrhunderts	279
Der Standpunkt der politischen Parteien zur Frauenfrage	282
Lidija Petrownas Männerbild	283
Die «Prophetin des weiblichen Geschlechts»	287
Von der Dringlichkeit der Frauenemanzipation	291
Vom Untergang des männlichen Geschlechts	295
«Ich küsse Deine Äugli und Öhrli» oder was man unter «Erotik» verstehen kann	302
Von der «allmenschlichen» Liebe	307
8. Kulturkonflikt: Scheitern einer interkulturellen Ehe	309
Letztes Treffen in der Schweiz	309
Wie Lidija Petrowna an der PSR zerbrach	311
Am liebsten «einfach verschwinden»: zum Beispiel im Ural	313
Brupbacher und die «andere» Frau	316
Auf der Suche nach einer besseren Zukunft	317
Zittern um den Krieg mit Deutschland	323
Einsatz an der Front	326
Der Kulturkonflikt oder die Wahrnehmung des «Anderen»	327
Von den guten «Rüssli» und den schlechten «Westlern»	330
Von «typischen» und «untypischen» Schweizern	335
Liebe zum «spezifisch Russischen»	340
Horror vor dem «milieu juif»	342
Vom Scheitern einer Ehe	344
Scheidungsgründe: Weltbürger gegen Nationalistin	348
Leben nach der Trennung	351
Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	353
Anmerkungen	363
Bibliografie	403
Anhang	425
Lidija Petrownas Lebenslauf	427
Abschrift von zwei Briefen	429
Personenregister	431